

Aussprache hilft – aber Fragen bleiben

Vereinsführung trifft sich mit Fans.

VON CHRISTOPHER KITSCHKE

HALLE/MZ - Der ganz große Frieden in rot-weiß stand am Ende nicht – geholfen hat das miteinander Reden aber. Am Dienstagabend trafen sich 40 Mitglieder des Halleschen FC mit den Vorstandsmitgliedern Präsident Jens Rauschenbach, Jürgen Fox und Oliver Kühn zu einer Aussprache. Hintergrund: Ende Oktober hatte das Bündnis aktiver HFC-Mitglieder einen umfangreichen Katalog mit teilweise kontroversen Fragen zur sportlichen und finanziellen Situation des Klubs sowie Fananliegen veröffentlicht. Bei dem Treffen im Fanhaus stellten sich die HFC-Chefs den Anhängern und beantworteten deren Fragen.

Trikot-Eklat ist Thema

Das wurde von den Fans erst einmal als positives Zeichen gewertet. „Es war ein Austausch auf Augenhöhe. Die Atmosphäre war entspannt“, sagte Andreas Heckel, der das Fanbündnis als Pressesprecher vertritt, der MZ. Gleichzeitig betonte er aber auch, dass nicht alle Antworten „zufriedenstellend“ waren. Eine weitergehende Aufarbeitung des Vorfalls um zwei HFC-Geschäftsstellenmitarbeiter, die im Mai in Dynamo-Fankleidung das Relegationsspiel der Dresdner besuchten, habe es etwa nicht gegeben. „Die Vereinsführung hat gesagt, dass das Thema intern angesprochen wurde und die Mitarbeiter auf ihren Fehler hingewiesen wurden. Damit sei das Thema für sie erledigt“, so Heckel.

Auch bei der Kaderplanung gab es ein großes Fragezeichen. „Trotz Verkäufen von Spielern und Abgängen fast aller finanziellen ‚Hochkaräter‘ im Verein und Neuverpflichtungen von vorrangig Regionalligaspielern

„Wir haben alle Fragen, soweit es geht, beantwortet.“

Jens Rauschenbach

HFC-Präsident

FOTO: IMAGO/HUEBNER

wird an allen Enden gespart. Wie sieht es insgesamt mit den Finanzen aus?“, hieß es in dem Fragenkatalog. Der Austausch brachte hierzu nur bereits Bekanntes zutage. „Der Vorstand hat betont, dass der Spieleretat im Vergleich zum Vorjahr identisch geblieben ist“, so Heckel.

Mehr Transparenz gefordert

Fragen blieben also auch nach dem Dienstagabend. „Die Hoffnung ist, dass der Verein in Zukunft wieder für mehr Offenheit und Transparenz steht“, sagte Heckel. „Das ist für uns das A und O.“

Das hat der Vorstand vor. „Wir haben in sachlicher Atmosphäre alle Fragen, soweit es geht, beantwortet“, so Präsident Rauschenbach. „Bei manchen setzt der Datenschutz Grenzen.“ Künftig soll es wieder regeren Austausch geben.